

## Der Wunsch nach einem Sohn ist der Vater vieler Töchter?

### Stellungnahme der pro familia Berlin & des Berliner Familienplanungszentrums - BALANCE zur pränatalen Geschlechtsbestimmung durch einen so genannten Gendertest in der Frühschwangerschaft

Seit Ende 2006 ist in Deutschland ein Test auf dem Markt mit dem es möglich ist, ab der achten Schwangerschaftswoche p.m. das Geschlecht des Embryos zu bestimmen. Erfahrene Humangenetiker bestätigen, dass dieser Test keinerlei medizinische Relevanz hat.

Wem nutzt also ein solcher Test? Die Neugier der Schwangeren bzw. des Paares wird nicht vorzeitig befriedigt, wenn sich die Ärzte an die Empfehlung des Anbieters halten: „Das Ergebnis soll aus Respekt vor dem ungeborenen Leben erst nach der 14. Schwangerschaftswoche p.m. übermittelt werden“. Dies hieße, die Diagnose etwa sechs Wochen geheim zu halten. Ist das realistisch? pro familia Berlin und das Berliner Familienplanungszentrum - BALANCE halten dies für unwahrscheinlich, denn wenn eine solche Möglichkeit gegeben ist, besteht auch die Gefahr des Missbrauchs. Auch durch die vorhandenen Richtlinien kann dem nicht ausreichend entgegen gewirkt werden.

Die BeraterInnen der pro familia Berlin und BALANCE erleben in ihren Beratungen auch Frauen im Schwangerschaftskonflikt, die einen Schwangerschaftsabbruch erwägen, weil das Kind nicht das erwünschte Geschlecht haben könnte: „Drei Mädchen habe ich schon, bestimmt wird auch das wieder ein Mädchen“. Man könnte der Frau bzw. dem Paar in der Beratung eine „Hilfestellung“ geben, wenn man auf den Test hinweist und ein Abbruch somit verhindert werden würde. Es kann jedoch nicht die Aufgabe von BeraterInnen und ÄrztInnen sein, einer Geschlechtsselektion in Deutschland Vorschub zu leisten.

pro familia Berlin und BALANCE fühlen sich der IPPF- Charta für sexuelle und reproduktive Rechte von Frauen und Männern verpflichtet, nach der es das Recht auf Gleichheit gibt aus dem folgt, im sexuellen und im reproduktiven Leben keiner Form der Diskriminierung ausgesetzt zu sein.

Der Hersteller gibt an, dass der Test an Länder wie Indien und China nicht verkauft werden soll. Es ist jedoch nicht anzunehmen, dass verhindert werden kann, dass er auch in diesen Ländern Verbreitung findet. In manchen Regionen und gesellschaftlichen Gruppen Indiens und Chinas ist es durch Geschlechtssektion bereits zu einem Missverhältnis in der Geschlechterverteilung gekommen.

pro familia Berlin und BALANCE gehen davon aus, dass bei einem höheren Bekanntheitsgrad die Nachfrage auch in Europa durch Werbung und Verbreitung ansteigen wird. Der Wunsch, ein Kind eines bestimmten Geschlechtes zu bekommen, ist sicherlich in einigen Kulturen stärker ausgeprägt als bei uns, aber uns ist noch ein Zitat von Prof. Jürgen Heinrichs, dem ehemaligen Präsidenten der pro familia aus einer Familienplanungsdiskussion in den 60er Jahren in Erinnerung: „Der Wunsch nach einem Sohn ist der Vater vieler Töchter“.

Selbst wenn in Deutschland ein massenhafter Missbrauch des so genannten Gendertests nicht zu erwarten ist, lehnen pro familia Berlin und das Familienplanungszentrum - BALANCE die Durchführung dieser Tests kategorisch ab. Der Test ist medizinisch nutzlos, teuer und kulturell unerwünscht. In den Händen versierter Frauenärzte und Pränataldiagnostiker ist das Geschlecht ab der 14. Schwangerschaftswoche p.m. per Ultraschall festzustellen und kann Frauen und Paaren, die ihre verständliche Neugierde befriedigen möchten, mitgeteilt werden.

pro familia Berlin und das Berliner Familienplanungszentrum - BALANCE fordern:

- ÄrztInnen sollten von ihren Standesorganisationen dringend davon abgehalten werden, diese Tests zur frühzeitigen Geschlechtsbestimmung anzubieten und damit eine Geschlechtsselektion auszuweiten.
- Diese Untersuchung, für die es keine medizinische Begründung gibt, sollte vom Gesetzgeber untersagt werden.

#### Homepages:

<http://www.profamilia.de/berlin>

<http://www.fpz-berlin.de/>